

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 141.

Sonntag, den 18. Juni 1899.

139. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbindermeysters **Paul Volkmann** zu Merseburg wird, nachdem der in der Vergleichstermine vom 3. Mai 1899 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 3. Mai 1899 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 10. Juni 1899.

2047) Königl. Amtsgericht, Abth. 5.

Deutscher Reichstag.

(Wienachrichtig vom 16. Juni.)

Am Bundesratssitz: Graf v. Posadowski, v. Bülow, Herr v. Tieleman.

Der Entwurf mit unserer Handelsvertragspolitik in einem nahen Zusammenhang steht, knüpft sich an eine lange, ergiebige Handelsvertrags-... (Text continues with details of trade policy and international relations.)

und Dr. Hertel aus, während Staatssekretär Graf Posadowski das geforderte scharfe Vorgehen für... (Text continues with a report on a meeting or official business.)

Preussischer Landtag.

Hauss der Abgeordneten.

(Sitzung vom 16. Juni.)

Am Ministerstisch Dr. v. Miquel.

Aus welchen Gründen hat die Staatsregierung den in der Thronrede am 16. Januar d. J. angeklindigten Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung der Warenhäuser... (Text continues with a report on a legislative proposal.)

Finanzminister Dr. v. Miquel legt die Gründe dar, die das Einbringen der Vorlage verzögert hätten. Am wesentlichen seien es sachliche Schwierigkeiten bei Ausarbeitung der Vorlage und Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Staatsministeriums gewesen.

Nach weiterer Debatte, die wesentliches Interesse nicht bot, wurde die Besprechung der Interpellation für erledigt erklärt.

Die zweite Lesung des Kommunalbeamten-gesetzes wurde durch ein 100-Minutenabstimmungs-... (Text continues with a report on a bill.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Juni. (Sohnnachrichten.)

Se. Maj. der Kaiser ist heute Vormittag um 10 Uhr in Hannover eingetroffen und begab sich sogleich auf die Lahrenwalder Heide, wo das Königs-Ilanen-Regiment aufgestellt war. Nach Besichtigung des Regiments ließ der Kaiser Carré formiren und übergab dem Regimente die diesem jüngst verliehenen... (Text continues with a report on the Kaiser's visit to Hannover.)

schmuck. Die Flußläufe, namentlich die Muehlenflaß, waren von zahllosen festlich bemalten Kinder- und Segelbooten belebt. Ueberall herrschte reges Leben und frohe Stimmung. Nach dem Diner unternahm Se. Majestät am Abend eine Fahrt auf der Pfister, welche mit den zahlreichen illuminierten Booten einen prächtigen Anblick gewährte. Am Alsterglacis besah der Kaiser eine... (Text continues with a report on a boat race or festival.)

Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski hat eine Verfügung an die Oberpostdirektionen erlassen, welche eine ganz neue Regelung der Arbeitszeit bestimmt. Danach soll das Arbeitsmaß ohne Rücksicht auf die Schwierigkeit des Dienstes festgelegt werden. Bei den in schwierigen Dienststellen... (Text continues with a report on a postal regulation.)

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer. (83. Fortsetzung.)

„Vor zwei Minuten trat ich da ein“, log er. „Ich gratulire Dir zu Deinem gefunden Schloß!“ „Danke, er hat mir wirklich wohlgethan. — Was hast Du da für ein Buch?“ „Nichts für Kinder.“ „Nähe lehrete ihn schmolzend den Rücken. In diesem Augenblicke trat die Baronin ein, frisch und rosig, und der Stoch in ihrer Hand schien nur ein überflüssiges Spielzeug zu sein.“ „Gans! Da bist Du also doch? Wir haben Dich nicht mehr erwartet.“ „Ja, ich bin auch nur gekommen, um mich für den Nachmittag zu entschuldigen. Ich muß einer Verabredung, die ich nicht umgehen konnte, Folge leisten und darf nicht länger säumen. Ich habe mich eben auch bei Eglantine verabschiedet.“ „Er ließ sich auch gar nicht aufhalten und verließ Mutter und Schwester, ehe Eglantine noch erschienen war. Im Mietwagen, der ihn nach Hof-Gasteln hinüberführte, lehnte er stark in der gepolsterten Ecke, das Buch strapaziert auf dem Schoße festhaltend, als dürfe er es keine Minute aus der Hand legen. Die flappernden Röder machten ihm eine scheußliche Musik, unter deren Rhythmus sich das Hirn in seinem Schdel um und um zu wenden schien.“

Dennoch entwickelte sich allmählich ein geordneter Gedankengang in seinem schmerzenden Kopfe, und eine Erinnerung schäufte sich heraus, so deutlich, daß er jedes der einst bei einer gewissen Gelegenheit gesprochenen Worte auf eine Tafel vor sich hätte schreiben können. Im vergangenen Winter war es gewesen, in Offizierskasino war die peinliche Angelegenheit eines Kameraden erörtert worden, der für eine Sache in unüblicher Weise mit seinem Ehrenworte eingetreten war. Es hatten sich Meinungsverschiedenheiten ergeben, und da hatte der Ilanenlieutenant Baron von Brinow die Aeußerung abgegeben: „Das ungeheure Verbrechen des Ehrenworts eines Gentleman kann nicht streng genug angewendet werden! Der Glaube an das Ehrenwort ist heilig wie dieses selbst. Seine Verletzung ist ein edles Uebelverbrechen der Ritterzeit und muß in der jetzigen Epoche des kraßesten Materialismus, des cynischen Schwindels und des dadurch hervorgerufenen allgemeinen Mißtrauens von Mann zu Mann als eines der fährlichen Güter gestrichelt werden. Darum: wer nur umgeht mit Einem, der sein Ehrenwort brach, soll schon das Recht verdirbt haben, Glauben für das seine zu fordern!“

In seinem Gasthose angekommen, schleuderte er das Buch, das er noch immer mechanisch mit sich schleppte, mitten in's Zimmer und drehte sich um, die Thür hinter sich zu verriegeln. Wenn man ihm vor der Front seines Reiterregiments die Gasaletten von den Achseln gerissen hätte, in schimpflicher Degradation, er hätte keine andere Meise zeigen können, als die, mit der er sich dann an den Schreibtisch setzte.

Als eine halbe Stunde später sein Diener eintrat, gab er ihm einen Brief zur augenblicklichen Beförderung. Es war sein Abschiedsgeduld.

Zehntes Kapitel. Um die Mitte des September stieg in dem vornehmsten Hotel von Nordeben ein elegantes junges Paar ab. Der Mann trug in's Fremdenbuch ein: „Gutsbesitzer Baron Hans v. Brinow mit Gemahlin.“ Niemand wäre jedoch auf die Vermutung gekommen, daß das Neuvermählte seien, die sich auf der Hochzeitsreise befanden; sie sahen nicht darnach aus.

Zwei Wochen darauf waren die Weiden in Bräufel, bald abermals zwei Wochen in Paris, Ende Oktober in Venedig und sechs Tage später auf Capri. In Abwechslung mangelte es ihnen also wahrlich nicht.

Wo sie erschienen, fand man, daß sie zwei prächtige zu einander passende Menschen seien, die herzlich nicht eine bloße Konventionsehe geschlossen hätten, wie es bei Leuten in ihrer gesellschaftlichen Stellung so häufig der Fall ist. Sie trugen beide Trauer: daß sie demnach an allen Vergnügensorten erschienen, erklärten Scharfsichtige sofort damit, daß der Mann offenbar Alles aufbiete, die Gattin zu zerstreuen, sie den Kummer um den erklühten Verlust — vielleicht eines einzigen Kindes — vergessen zu machen. Man hielt sie ja trotz ihrer Jugend für kein erst neuvermähltes Paar.

Sie knüpften keine Bekanntschaften an; verkehrte es hier oder da jemand, ein zufälliger Table d'hôte-Nachbar vielleicht, sich ihnen zu nähern, so wußten sie mit aller Höflichkeit so viel Abwechslung zu verbinden, daß sie gar bald allein blieben. Und das geschah keineswegs auf Verabredung, ganz im Gegenteil, wenn sie des Morgens ihre Gasthofszimmer verließen, waren sie beiderseits stets entschlossen, einem gefreunden Verkehr durchaus nicht auszuweichen, aber im entscheidenden Augenblick zogen sie sich gleichzeitig zurück und waren froh, sich damit in stiller Uebereinstimmung begegnet zu sein.

Uebereinstimmung bestand überhaupt zwischen ihnen im denbar vollkommensten Maße, in nur zu reichlichem Maße. Lebt sonst die Erfahrung, daß auch die gärtlichen Liebesleute weit längere Zeit als die sogenannten Hüttenwochen dazu brauchen, sich einander anzupassen und völlig kennen zu lernen, so machten Hans und Eglantine eine Ausnahme von dieser Regel. Seit, im November, war es kaum ein halbes Jahr, daß sie sich von Angefangt zu Angefangt kennen gelernt hatten, und sieben Wochen waren sie erst vermaählt. Aber sie verstanden sich gegenseitig im Grunde ihrer Seelen, als hätten sie schon seit Jahrzehnten ihr Lebensschifflein gerudert. Und dazu hatten sie nicht der Sprache der Junge bedurft: über das, was eigentlich ihr inneres Gemüth beschäftigte, waren sie ja seit jenem Regentage in Gasteln stumm geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

andauernd voll beschäftigten Beamten soll bis auf eine Arbeitszeit von 48 Stunden wöchentlich herabgezogen werden, während in den weniger schwierigen Stellen bis zu 54, und bei ganz leichten Stellen, z. B. bei den meisten Postämtern III, bis auf 60 Stunden gegangen werden kann. Für die weiblichen Beamten hat sich die Arbeitszeit zwischen 42 und 48 Stunden und bei Unterbeamten zwischen 60 und 69 Stunden zu halten. Als Nachdienstzeit, bisher von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens anderthalbmal zu rechnen, soll jetzt auch die Zeit, die der Beamte nach 6 Uhr Morgens anderthalbmal zubringt, gerechnet werden. Weiter sollen die einzelnen Dienstleistungen nicht zu lang sein, besonders soll der Nachdienst nicht in den frühen Abendstunden beginnen. Bisher kam es vor, daß der Nachdienst um 6 oder 7 Uhr Abends begann und bis Morgens 8 Uhr dauerte. Auch soll die Dienstzeit ziemlich zusammenhängend sein, damit den Beamten nicht unrichtige Wege zum Beschäftigungsort gemacht werden, kleinere Dienstleistungen sollen deshalb von den im Dienst befindlichen Beamten oder den Vorlesern verrichtet werden. Betreffs des Sonntagsdienstes ist bestimmt worden, daß die Beamten jeden zweiten Sonntag einen ganzen oder zwei halbe freie Sonntage haben, mindestens aber jeden vierten Sonntag ganz frei sind.

*** Gotha, 16. Juni.** Zum Antrag Heusinger über den Stand der Thronfolgefrage gab Staatsrat Schmidt in der heutigen Landtagsitzung folgende Erklärung ab: In der Thronfolgefrage hat Herzog Alfred den Staatsminister beauftragt, persönlich in England mit den Beteiligten in Verhandlungen zu treten und dort eine schleunige Erledigung der hervorgetretenen Schwierigkeiten und Bedenken zu betreiben. Der Staatsminister wird sich in den nächsten Tagen diesem Auftrag unterziehen und nach seiner Rückkehr voraussichtlich in der Lage sein, umfängliche Mittheilungen zu machen. Die gegenwärtige, noch unentschiedene Sachlage verbietet solche Mittheilungen in öffentlicher Sitzung. Wegen dringender Geschäfte vor seiner Abreise dürfte der Minister, seine Abwesenheit zu entschuldigen. — Der Landtag wird, nimmend die vertraulichen Mittheilungen morgen in geheimer Sitzung empfangen.

Zur Aussperrung der Berliner Maurer.

*** Berlin, 16. Juni.** Der Arbeitgeberbund nahm in einer heute Mittag im Architektenbause abgehaltenen Versammlung den Bericht der Aussperrungskommission entgegen. Der Vorsitzende Baumeister Böbler bezeichnete die augenblickliche Situation für die Unternehmer als günstig. Wenn auch die mit Behörden und Privatwahlen abgeschlossenen Bauverträge nicht ohne weiteres aufgehoben werden könnten, so sei doch von zuständigen Behörden und Bauleitern bereits das möglichste Entgegenkommen während des Ausstandes zugesichert worden. Eine ziffermäßige Aufstellung über den Umfang der erfolgten Aussperrungen könne nicht gegeben werden. Die Hauptaufgabe der eingesetzten Kommission concenirte sich vorläufig darauf, festzustellen, welche Arbeitgeber noch außerhalb des Arbeitgeberbundes ständen, oder welche wegen dringender Arbeit den Aussperrungsbeschlüssen vorläufig nicht beitreten könnten. Herr Westphal-Steglich gab bekannt, daß die Absicht bestehe, die Aussperrung über ganz Deutschland zu erstrecken. Es sei deshalb zum nächsten Montag vom Baumeister Felsch eine Verammlung des Bundes deutscher Bauwerksmeister nach Berlin einberufen worden, um festzustellen, ob die Kollegen aus dem Reich sich mit den Berliner Unternehmern solidarisch erklären wollen. Die Verammlung beschloß, auf ihrem bisherigen Standpunkt zu verharren. — Die ausgesperrten Maurer waren heute Mittag im Keller'schen Establishement in der Koppentstraße, wo auch die erste Verammlung der Aussperrten tagte, versammelt. Es wurde bekannt gegeben, daß gegenwärtig etwa 5500 Maurer in Berlin und den Vororten sich im Auslande befinden, resp. ausgesperrt sind; ferner wurden in der Verammlung die Beschlüsse der heutigen Arbeitgeberzusammenkunft diskutiert und beschlossen, den Maßnahmen der Arbeitnehmer ruhig entgegen zu sehen.

Lokales.

*** Merseburg, den 17. Juni.**
*** Sonderzüge.** Wie alljährlich, so werden auch in diesem Sommer in den Monaten Juli und August Sonderfahrten von Berlin

und Halle a. Saale nach München, Kuffstein, Salzburg, Reichenhall und Lindau, nach Frankfurt a. M., Straßburg und Basel, sowie nach Stuttgart und Friedrichshafen von den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen veranstaltet. Die Sonderzüge kommen an folgenden Tagen zur Beförderung: a. nach München, Kuffstein, Salzburg, Reichenhall und Lindau am 1. Juli, 7. Juli, 13. Juli und 12. August von Halle: b. nach Frankfurt a. M. und Basel am 1. Juli von Halle und am 8. und 13. Juli, sowie am 12. August von Berlin, c. nach Stuttgart und Friedrichshafen am 21. Juli. Die Sonderzüge nach München, Salzburg, Kuffstein und Lindau gehen am 7. Juli, 13. Juli und 12. August jebesam um 10 Uhr 49 Min. Abends, am 1. Juli jedoch schon um 10 Uhr 28 Minuten Abends von Halle ab. Die Abfahrt der Sonderzüge nach Frankfurt a. M. und Basel von Halle erfolgt am 1. Juli um 8 Uhr 18 Minuten Abends, am 8. Juli und 12. August dagegen um 1 Uhr 12 Minuten Abends. Zu dem am 13. Juli von Berlin, Potsdamer Bahnhof über Magdeburg-Sangerhausen usw. zur Vabfassung kommenden Sonderzuge nach Frankfurt a. M. und Basel wird der Anschluß in Sangerhausen durch den um 11 Uhr 31 Min. Abends von Halle abgehenden Personenzug vermittelt. Die Beförderung des Sonderzuges nach Stuttgart und Friedrichshafen am 21. Juli mit Abfahrt von Halle um 10 Uhr 14 Minuten Nachmittags findet über Sulz - Mittenhausen - Würzburg - Heilbronn statt. Der Verkauf der Fahrkarten und zwar sowohl bei der Fahrkartenausgabestelle wie in der Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrcheine beginnt etwa 8 Tage vor Abgang der Sonderzüge und wird jebesam am zweiten Tage vorher Mittags 12 Uhr geschlossen. Bis zum Schluß der Fahrkartenausgabe ist auch schriftliche Bestellung der Fahrkarten unter gleichzeitiger Einzahlung des Gelbbetrages, event. inkl. Porto und Bestellgeld, zulässig. Die Fahrkarten werden alsdann auf Wunsch und wenn noch genügend Zeit vorhanden, dem Besteller zugelandet, oder sie können gegen Legitimation, wobei besonders der Postniederschein maßgebend ist, vor Abgang der Sonderzüge am Fahrkartenschalter in Empfang genommen werden. Zu den von Halle ausgehenden Zügen am 1. Juli nach München und Frankfurt a. M. sowie am 7. Juli, 13. Juli und 12. August nach München ist eine vorherige Siderung von Plätzen beim Stationsvorstand des Personenbahnhofs in Halle zulässig. Die königliche Eisenbahndirektion Berlin giebt über diese Frage ausführliche Zugüberführungen aus, die alle weiteren Angaben über die zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten, über die Preise, Fahrpreisermäßigung für Kinder, Fahrtunterbrechung, Gemäßigung von Freiprege usw. enthalten und vom 20. Juni ab bei den vorgenannten Verkaufsstellen unentgeltlich zu haben sind, bezw. von denselben gegen Einzahlung des Portos bezogen werden können.

*** Bischof Sinar** traf gestern Abend um 8 Uhr, von Halle kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein. Es hatte sich vor dem Bahnhof und in der Umgebung bis zur katholischen Kirche eine große Menschenmenge eingefunden. Der Bischof besah im Ornat den bereit stehenden Wagen des Herrn Stadtrath Berger und fuhr bis zur katholischen Kirche. In seiner Begleitung befanden sich zwei mit ihm angekommene, sowie mehrere zum Empfang erschienene auswärtige Geistliche. Am Thor, das zum Kirchplatz führt, erwartete ihn ein Baldachin (Himmel). Der Bischof trat unter denselben und spendete den Segen. Alsdann begab sich der geistliche Waidenträger in die Kirche, welche bis auf den letzten Platz gefüllt war und spendete auch hier den Segen. Nach Beendigung der Kirchenfeier begleitete der Bischof den hiesigen Pfarrer, Herrn Rötter, in dessen Wohnung. — Heute früh um 7 Uhr zelebrierte der Herr Bischof in der Kirche eine Messe, um 8 Uhr wurde Hochamt abgehalten, woran sich die Firmung idoh. Es mögen 150 Firmlinge gewesen sein. Nach der Firmung hielt der Bischof vom Altar aus eine Predigt, welcher ein Teedeum folgte. Zum Schluß spendete der Bischof den Segen. Damit war der Gottesdienst beendet und der Bischof begab sich ins Pfarrhaus. Heute Abend um 6 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Weissenfels.

*** Gartenkonzert in der Reichstrone.** Der diesjährige Sommer läßt sich für die Gartenkonzerte bisher nicht sonderlich günstig an. Gestern Abend fand in der „Reichstrone“ das erste diesjährige Abonnements-Sommerkonzert der Kapelle des 36. Jüßler-Regiments statt, aber die Witterung war zu einem Aufenthalt im Freien nicht gerade geeignet, während es andererseits im Saale auch nicht sonderlich einladend gewesen wäre.

Angeichts dieser ungünstigen Verhältnisse war der Besuch noch ein relativ guter. Ueber die Leistungen der Kapelle ist nur Gutes zu sagen. Zum ersten Male hörte man die Phantasia über Sigfried Wagners „Bärenhäuter“. Die Kritik ist bisher überall, wo der „Bärenhäuter“ zur Aufführung gebracht worden ist, eine günstige gewesen, und man darf mit Gemuthigung konstatiren, daß Sigfried Wagner eine originale Komposition geschaffen hat. Wer etwa glauben würde, die Musik Lhne sich an die Schöpfungen Richard Wagner's an, der wäre im Irrthum, wir bekommen etwas Eigenartiges zu hören. Sehr einschmeichelnd sind besonders die Tanz-Melodien. Das Dämonische, Gewaltige, das den Kompositionen Richard Wagner's eigen ist, finden wir bei Sigfried Wagner nicht, die Melodien sind liebenswürdig, heiter, angenehm. Wir möchten bei dieser Gelegenheit den Wunsch aussprechen, daß in den Konzerten, welche die genannte Kapelle im bevorstehenden Sommer hier noch veranstaltet, die Phantasia über den „Bärenhäuter“ noch öfter auf dem Programm erscheine. Was die übrigen Programm-Nummern des gefrigen Abends betrifft, so gefiel uns besonders das Schubert'sche „Ave Maria“, eine Komposition, welche stets ihre Wirkung auf die Zuhörer ausübt, wenn sie gut vorgetragen wird. Das war gestern Abend der Fall, die Piano's und Crescendo's wurden tadellos ausgeführt. Ueberhaupt sprachen die einzelnen Stücke allegeheint an, das Konzert darf als ein gelungenes bezeichnet werden.

*** Sommertheater.** Die gestrige Aufführung der „Effe vom Erlenhof“ war eine recht gute, das Publikum war mit den Leistungen zufrieden. In kurzer Zeit hat sich das Ensemble schaffirt die Gunst des theaterliebenden Publikums zu erwerben verstanden. Der Besuch läßt fast an keinem Abend zu wünschen übrig.

Gingefandt.

Am nächsten Montag kommt in der Stadtverordnetenversammlung zu Halle die Petition der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft zu Berlin wegen der Anlage der Bahn auf der Strecke Bergmannstrost - Stadtgrenze Halle, zur Veratung. Es läßt sich natürlich nicht voraussagen, was die Stadtverordneten beschließen werden; aber man wird annehmen dürfen, daß die genannte Gesellschaft, sofern sich eine Einigung nicht erzielen läßt, den Bezirks-Ausschuß anrufen wird. Es ist also wahrscheinlich, daß sich die ganze Angelegenheit noch geraume Zeit hinzieht, ganz abgesehen davon, daß seitens der Ministerial-Anstalt eine Erlaubnis zur Niveaufreuzung der Eisenbahn bei Merseburg bisher noch nicht erteilt worden ist. Man hört vielfach sagen, der Bau einer elektrischen Bahn nach Halle sei überflüssig, man möge eine solche lieber nach Leipzig bauen. Man kann diese letztere Strecke für dringend nöthig halten, ohne daß man die erstere zu verwerfen braucht. Zudem, wo ist denn die Gesellschaft, der es möglich gemacht wird, die Strecke Merseburg - Leipzig zu bauen? Die Angelegenheit schleppt sich nun schon seit Jahren hin und rückt nicht von der Stelle. Numbige Zehner wollen wissen, die Strecke würde überhaupt kaum gebaut werden, weil man bei den königlich sächsischen Behörden auf Widerstand stöße. Ob dies zutrifft, mag dahin gestellt bleiben, immerhin ist bis jetzt kein Moment in die Erscheinung getreten, welches gegen die Auffassung spräche, aber manches, das dafür spricht. Einwilligen haben wir weder die eine, noch die andere Bahn zu erwarten.

Provinz und Umgegend.

*** Mücheln, 16. Juni.** In der heute Nachmittags stattgefundenen Verpachtung der Stadt gehörigen Süßfischen-Angungen erstand ein einziger Pächter (W. Naundorf) dieselben mit 238 Mark. — Ein gewaltiger Ausfall gegen das Vorjahr, in welchem 1438 M. erzielt wurden.

*** Schulvortra.** 16. Juni. Professor Birte von hier hatte am 13. November v. J. in der Peterskirche zu Leipzig eine „Luther-Predigt“ gehalten. Dieselbe erschien später im Druck und ist neuerdings in Oesterreich verboten worden.

*** Halle, 16. Juni.** Von der Deutschen Landwirtschafts - Ausstellung in Frankfurt a. M. kommend, trafen vorgestern eine größere Anzahl Landwirthe hier ein, um gestern unter Führung der Herren Geheimrath Professor Dr. Waerder und Professor Dr. Albert den von Zimmermann'schen Musikverhältnissen in Benkendorf zc. einen Besuch abzustatten. Von Benkendorf ging es mittels Strenfern nach Bad Lauchstädt, woselbst das

Wittageessen eingenommen wurde. Danach wurde die dortige landwirtschaftliche Versuchstation eingehend besichtigt. Zur Zeit werden in derselben interessante Anpflanzungen zwecks Erlangung eines Mittels gegen die Mutterwirthschaft des Herrn Amtsrath Säuberlich in Gerlebog und die berühmte Samen-züchterei von Gebr. Dippe in Cuelbünburg, wosin sich die Herren begeben haben.

*** Weissenfels, 15. Juni.** Zur Lohnbewegung der Bergarbeiter im Zeis-Weissenfels-Meufelmeier Kohlenrevier ist zu melden, daß am Sonntag, den 18. Juni, verchiedene große Bergarbeiterversammlungen stattfinden werden. Dem „Weissenf. Ztbl.“ wird dazu unterm 15. Juni geschrieben: Mit dem heutigen Tage läßt auch die Frist ab, die die Bergarbeiter den Grubenverwaltungen zur Beantwortung ihrer Forderungen gestellt haben. Wie nicht anders zu erwarten war, ist diese Frist verstrichen, ohne daß den Arbeitern eine Antwort zugegangen ist. Nur von einer Grube ist das an sie gerichtete Schreiben zurückgeschickt worden. Wer will es auch den Grubenverwaltungen verdenken, wenn sie mit einem ihnen vollständig fern stehenden Menschen nicht in Unterhandlung treten wollen! Kann doch derlei, es ist der genugnam bekannte Agitator Pokorny, nicht einmal den Nachweis beibringen, daß er von der genannten Arbeiterschaft des hiesigen Kohlenreviers ermächtigt ist, dergleichen Forderungen zu stellen! Ein großer Theil der Arbeiter ist in der letzten Zeit ja mit den gesagten Bönen zufrieden gewesen, da sie wohl einsehen, daß diese den Verhältnissen entsprechend und die meisten Gruben nicht in der Lage sind, höhere Löhne zu zahlen. Wenn andererseits noch immer von Hungerlöhnen und dergleichen gesprochen und geschrieben wird, so spricht das den bestehenden Verhältnissen einfach hoßn. Bedienen doch die Heuer auf den meisten Gruben täglich 4,40 bis 4,80 M. und darüber und die Wagenschieber 4,00 bis 4,40 M. Man sollte meinen, daß sich dabei ein menschenwürdiges Dasein wohl führen ließe. Wie viele Handwerker und kleinere Beamte bleiben da weit zurück, und außerdem ist für deren Zukunft (Invalidität und Alter) und deren Familien noch lange nicht so gesorgt als für die Arbeiter. In den nächsten Tagen wird es sich zeigen, ob die Arbeiter sich nochmals wie vor zwei Jahren zu einer Arbeitseinstellung bewegen lassen werden. Allem Anscheine nach erwartet man das auch seitens der sogenannten „Führer“ nicht; wenigstens hält man es für höchst unwahrscheinlich, sämtliche Arbeiter zum Streik zu bringen, da wohl ein guter Theil derselben durch Schaden klug geworden sein dürfte. Man scheint deshalb diesmal auf andere Weise die Grubenverwaltungen klein kriegen zu wollen. Es verlanet nämlich, daß diesmal eine Grube nach der anderen vorgenommen und durch Arbeitseinstellung zum Nachgeben gebracht werden soll. Der Plan ist jedenfalls nicht übel; ob er zum Ziele führen wird, wird die nächste Zukunft lehren. Den Arbeitgebern stehen aber sicherlich auch Mittel zu Gebote, diesem Plane entgegen zu arbeiten. Es ist aufrichtig zu bedauern, daß immer wieder von Neuem Unzufriedenheit geäußert wird und das Zustandekommen eines beruhigenden Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, das doch wohl im Interesse beider Theile liegt, dadurch unmöglich gemacht wird.

*** Niemberg (Saalkreis), 15. Juni.** In diesen Tagen wurden dem hiesigen Maschinenfabrikdirektor Herrn B. sämtliche Führer und ein Sohn, 20 Stück, gestohlen. Ueber den Verbleib der Führer und die Person des Diebes ist bis jetzt noch nichts ermittelt worden.

*** Nebra, 14. Juni.** Bei dem Verkauf der hiesigen städtischen Kirchsplanlagen wurden trotz des nicht sehr reichlichen Angebotes doch insgesamt 947 M. gelöst, gegen 1500 M. im verflohenen Jahre.

*** Virftig, 14. Juni.** Als am gefrigen Vormittag eine russische Arbeiterin während der Feldarbeit von dem Aufseher terecht gewiesen wurde, nahmen sofort verschiedene Landsleute der erstern für dieselbe Partei und drangen auf den Aufseher sowohl als auch den Verwalter Möller ein, sodas letzterer nur mit dem Revolver in der Hand die Revolutären in Schach zu halten vermochte. Während ein großer Theil der Arbeiter demnach die Arbeit wieder aufnehmen, weiterten sich 10 derselben und verließen das Gut. 4 Männer wurden durch den Gendarmen verhaftet und in das Neubaer Gerichtszugungnig eingeliefert.

Eine Schiffskatastrophe bei Stettin.

Am gestrigen Freitag-Nachmittag hat sich bei der Oder bei Stettin, unweit Züllchow, ein sogenanntes Züllchow Freistadten, ein schweres Schiffsunglück zugetragen, verursacht durch, daß die beiden etwa 100 Fuß langen Dampfer „Blücher“ und „Pölitz“ zusammenstießen. Der von Stettin kommende „Blücher“ war im Begriff, fortzufahren, und der „Pölitz“, der im Pölitz kommend, im Begriff anzulegen, durch falsches Manövrieren des Kapitäns kamte sein Steuen mittschiffs den „Blücher“ an, und dieser sank nach einigen Minuten auf dem Schiffe befanden sich hauptsächlich Kinder aus den naheliegenden Dörfern, welche, aus den Schulen in Stettin zurückgekehrt, diesen Dampfer zur Heimfahrt benutzten. Die Gesamtzahl der Passagiere betrug auf einige fünfzig angegeben, von denen die größte Zahl gerettet sein soll. Ein erheblicher Teil der Kinder ertrunken sein. Zeichen sind bisher trotz aller Mühe noch nicht geborgen. Wir erhalten folgende Nachrichten:

Stettin, 16. Juni. Der Personen-dampfer „Blücher“ mit etwa sechzig Personen, darunter viele Schulkinder, hat heute von Stettin überaus früh, hatte bei der Station Züllchow angelegt und war eben im Begriff, weiter zu fahren, als der Passagierdampfer „Pölitz“, der auch dort anlegen wollte, den „Blücher“ nachbord mittschiffs traf. „Blücher“

sank im Augenblick. Die Passagiere und die auf beiden Ufern stehenden Leute erhoben ein fürchterliches Geschrei. Einige beherzte Passagiere warfen Kinder auf das Deck des „Pölitz“ und retteten dann erst sich selbst in herbeigekommenen Booten oder auf dem „Pölitz“. Die ganze Besatzung des „Blücher“ wurde gerettet, der Kapitän hatte sich auf den Schornstein geflüchtet, der ein halbes Meter aus dem Wasser ragt. Von hier aus wurden auch andere Personen gerettet. Die Hilfseleitungen waren dadurch erschwert, daß der Dampfer ein Zeldschiff betraf und sich viele Personen, namentlich Frauen und Kinder, in der Kajüte befanden, deren Thür nach dem Zusammenstoß nicht mehr zu öffnen war. — Die Erregung in der ganzen Stadt ist ungeheuer, weil man zuerst glaubte, das Schiff sei mit einem Schulschiff untergegangen. Vermißt werden bis jetzt 25—30 Personen, meist Kinder, darunter je 2 Kinder von dem Besizer Wellnitz in Frauendorf, dem Bäckermeister Schulz und dem Bauerhofbesitzer Krüger in Stolzenhagen, drei des dortigen Bauerhofbesizers Grenting, die Arbeiterfrau Buge mit ihren beiden Kindern, die eben aus dem Krankenhaus gekommen war; nur ihr Mann ist gerettet. Alle Kinder besuchten höhere Schulen in Stettin, da solche in den Orten, wo die Eltern wohnen, nicht vorhanden sind. Sie befanden sich nun auf der täglichen Heimfahrt. Die Unfallstelle wird fortwährend von Booten umkreist. Die Hebung des „Blücher“ soll morgen früh erfolgen, dann wird es auch erst möglich sein, die Anzahl der Verunglückten

festzustellen und die Leichen zu bergen. — Der Dampfer „Pölitz“ hat bei dem Zusammenstoß schwere Beschädigungen am Vorderende davongetragen und mußte sofort außer Betrieb gesetzt werden. Die Schuld an dem Unglück wird allgemein auf den Kapitän des „Pölitz“, Erbe, geschoben, weil er dicht vor der Anlegestelle zu schnell gefahren sei. Kapitän Winter vom „Blücher“ ist im Dienst ergraut und schon 24 Jahre dieselbe Strecke als Führer gefahren, ohne bisher Unglück gehabt zu haben.

Gerichtszeitung.

Schöningh, 15. Juni. Der stud. jur. Prinz von Adolph zu H. hatte eines Tages, als er die elektrische Straßenbahn in Halle benutzte, einen Konflikt mit dem Motorwagen-Führer Grate. Später hatte sich der letztere vor Gericht wegen Beleidigung des Prinzen zu verantworten; er wurde zwar schuldig befunden, aber für straflos erklärt. Der Hebamme des „Blattes“ für Halle, Wilhelm Ewertow, veröffentlichte später, im Februar d. J., einen Artikel, in welchem von Treus, der Buchhausvorlage und dem Falle des Prinzen Adolph die Rede war. Er ipierte sich zu einem Vorwurfe gegen die Staatsanwaltschaft zu, daß sie unter Vernachlässigung ihrer Pflicht den Prinzen nicht unter Anklage gestellt habe. Darnach wurde Ewertow wegen Beleidigung des Staatsanwalts Delbrück angeklagt und am 11. April vom Landgericht Halle zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Feststellungen ergaben, daß der erhobene Vorwurf unbegründet war. Im einzelnen wurde folgendes festgestellt: Der Prinz hatte im Straßenbahnwagen Grate ins Gesicht gestoßen, ihm die Brust gestoßen und gerufen: „halten Sie die Schnur.“ — sonst schlage ich Sie in die Krone.“ Grate sagte hierauf zu den übrigen Fahrgästen: „Den fenne ich schon, das

ist ein ganz gemeiner Mord.“ Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen den Prinzen wegen großen Unfugs und Beleidigung gegen Grate ebenfalls wegen Beleidigung. Der Prinz teilte dem Gerichte mit, daß er demnach als Anwalt gegen ein Mannesregiment eintreten werde. Die Akten erhielten hierauf den Vermerk „Gilt“. In der Strafkammer gegen den Prinzen konnte ein Zeuge nicht festgestellt werden, was als am 19. Dezember u. J. die Hauptverhandlung stattfinden sollte, stellte es sich heraus, daß der Prinz inzwischen beim Militär eingetreten war. Die Staatsanwaltschaft gab deshalb die Akten an das Militärgericht ab, und es konnte nur gegen Grate verhandelt werden. Das Militärgericht hat gegen den Prinzen das Verfahren wegen Beleidigung eingestellt, weil Grate seinen Strafantrag zurückgenommen hat; es hat ferner den Prinzen von der Anklage des großen Unfugs wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. — Wegen eines Verurteilten hatte der Hebamme Ewertow Revision eingelegt, welche heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kam. Er suchte nachzuweisen, daß er nur von der Staatsanwaltschaft im allgemeinen gesprochen habe, nicht aber den Staatsanwalt Delbrück habe treffen wollen. — Das Reichsgericht hielt das Urtheil für einwandfrei und erkannte auf Verurteilung der Revision.

Wetterbericht des Kreisblattes. 18. Juni: Mäßige Wärme, windig. 19. Juni: Wämer, meist trocken.

Seidenstoffe. Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection d. Mech. Seidenstoff-Webers MICHELS & Co. Leipzig Str. 43. Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe u. Sammete. Hoflieferanten ihrer Majestät d. Königin-Mutter der Niederlande u. Ihrer Hoheit der Prinzessin Arloth von Anhalt.

Gottesdienstanzeigen. Sonntag, den 18. Juni predigen: 20m. Vormittags 1/8 Uhr: Prediger Bernhart. Vormittags 1/10 Uhr: Diaconus Prof. Hübner. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Prediger Bernhart. 22m. Vormittags 1/10 Uhr: Diaconus Prof. Hübner. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Prediger Bernhart. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. 23m. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Bernhart. 24m. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Prediger Bernhart. 25m. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Bernhart.

Wiesenverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der Mittergutsweiden in Zragarth von ca. 160 Morgen, soll Montag, den 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, am Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz am Gutsgehöft Zragarth, Zragarth, den 14. Juni 1899. (2005) H. A. Sadtz. Eämmliche am 1. kommenden Monats fällig werdende Coupons löse ich von heute ab ohne jeden Abzug ein. Gute vierprozentige Werthpapiere und Hypotheken habe ich stets abzugeben. H. S. Baer, Bankgeschäft, (1927) Halle a. S. Leipzigerstr. 64. 3 1/2 % 900,000 Mk. 3 1/2 % Antritts- und Privatgelder auf jederzeit zahlbar auszuliefern.

H. Silberberg

Bankgeschäft in Halberstadt. Militärs, Vereins, Turners, Schülers und Kinder-trommeln in großer Auswahl. (1459) Tambour-Stäbe und Bestandtheile. Reparaturen an sämtlichen Instrumenten werden ausgeführt bei Hugo Becher, an der Geisel.

Weißenfelsstr. 10. Eine herrschaftliche Wohnung für 1. October zu vermieten. (2046)

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier! Oswald Nier's Ungegypte! Kein K. Gemisch, kein Malz, keine sog. schw. Weine etc., sondern seit 1876 hat Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“ Anerkennung, leicht trinkbare und daher so sehr stärkende f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser, boh. Rabatt! 57 Centn. (4 l. in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland! Ausl. Preisercant nebst Broschüre gratis und franco. 2. Hauptgeschäft und BERLIN N., Lindenstr. 130. Filialen in Merseburg bei Frau Th. Stephan, Wein u. Delikatessen, Frühlingsstraße, Altenburger Schulplatz und bei Herrn Carl Artus, Raadhstädterstr. 6.

2000 Arbeiter. (1013) Im Gebrauch: über 165,000 Fahrräder. Naumann's Fahrräder sind die besten! SEIDEL & NAUMANN DRESDEN. Jährliche Production: 30,000 Fahrräder. Vertreter: H. Baar, Merseburg.

D. Thompson's Seifenpulver. spart Zeit und Geld! Unibertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan. Vorsicht vor Nachahmungen! Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen. Meiner Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Wohnung parterre, gut möblirt, event. auch ohne Möbel zu verm. Oberaltenburg 22. Einen kräftigen Lehrling sucht zum 1. Juli (2052) Rittergutsgärtnerei R. Just, Zragarth bei Merseburg.

R. WOLF Magdeburg-Zuckau. Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands. Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft. Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme. Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

MAGGI zum Würzen der Suppen. — wenige Tropfen genügen. — wird bestens empfohlen. Spar-same Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich desselben gleich gerne. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei W. Köttwitzsch, Gotthardstr. 11. (2048)

Kein Bezug von auswärts nötig. Zug- und Mundharmonikas in großer Auswahl eingetroffen mit Patentfedern. Desgl. Neurader am Lager bei Hugo Becker. (1872)

Zu- und Abgangs-Listen vorrätig. Kreisblatt-Druckerei. Ein recht solides, einfach ergoignes, gewecktes (2051)

Mädchen, welches Eltern die Schule verlassen hat und Lust hat, sich als Dress-Küferin auszubilden, selbiges muß auch etwas häusliche Arbeiten mit verrichten, findet dauernde Stellung mit guter Behandlung, bei Albert Necht jun. Weihenfels a. S. Nicolaistr. 17. Fabrik f. Wurst- u. Fleischwaaren.

Weinreisende und gut eingef. Vertreter w. n. Ia Damburger (2056) Cognac-Spezialhaus liberaler gegen hohe Prov. gesucht. Gest. D. Fiert. u. W. S. 429 an Haasenstein & Vogler A. G., Hamburg.

Warnemünde. Ab Halle Sommerkarten auf 45 Tage, 25 Kilo frei. Ab Berlin 4 Stand. Frequenz: 13018. Prospective mit Ansichten d. d. 1702) Badeverwaltung.

Armen-Attejt-Formulare, auszustellen vom Amtsvorsteher be-hufs Prozeßführung im Armenrecht, vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.



empfehle in hervorragender Auswahl

Zum Kinderfeste

weiße, crême u. lichtfarbige Neuheiten

in **wollenen Kleiderstoffen** als auch in den mannigfaltigsten **Stickerei-Geweben** und Waschstoffen. **Stickereien u. Volants, seidene Bänder, Schärpen, Handschuhe, Strümpfe, Sonnenschirme, Blousen** etc., sowie

Wäsche aller Art,

als Hemden, Höschen, Schürzen, fertige Kleidchen etc.

Verkauf zu sehr billigen, niedrigst gestellten Preisen am Platze.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

2039)

Zum Kinderfeste

empfehle in enormer Auswahl bei billigsten Preisen

Kinder- und Knaben-Stoff-Anzüge, Kinder- und Knaben-Wasch-Anzüge, Kinder- und Knaben-Hosen und -Jacken, Blousen, Oberhemden, Falten- und Sport-Hemden, Träger und Sportgürtel, Schärpen etc. Kragen, Serviteurs, Schlipse.



Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Entenplan 5.

(2042

Neumarkt 11.

Ortskrankenkasse der Barbier, Böttcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg.

General-Versammlung

Montag, den 19. Juni, Abends 7/9 Uhr.

im Restaurant zur guten Quelle.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung pro 1898.
- 2) Ertheilung der Decharge.
- 3) Neuwahl für ein ausgedehntes Vorstandsmitglied (Arbeitgeber).
- 4) Bericht der Statutenänderungs-Commission.
- 5) Anträge von Mitgliedern.
- 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Stephan's Frühstückstube

(zum großen Fritzen) Sonntag früh 9 Uhr.

ff. Speckfuchen, hochfeine Biere.

Bauerlaubnißscheine

vorzüglich in der Kreisblatt-Druckerei.

Bauern-Verein

Merseburg u. Umgegend.

Unsere Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß die **gemeinschaftliche Reise** mit dem hiesigen landw. Kreis-Verein nach Halle a. S. **Mittwoch, den 21. Juni cr.,** stattfindet. **Abfahrt** Bahnhof Merseburg Morgens 6.16 Uhr. — Besichtigung des Provinzial-Obstgartens zu Dienitz, der Versuchsfelder des Geh. Ober-Reg. Raths, Prof. Kühn, der Vegetations-Section des Herrn Geh. Raths Prof. Märder. — Besuch des Kornhauses, des landwirthsch. Instituts, der Central-A Verkaufsstelle. — Gemüthliches Beisammensein. — Wir laden unsere geehrten Mitglieder zu dieser Reise ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Theilnahme. (2055)

Der Vorstand.



Emallirtes Kochgeschirr großer Posten wieder eingetroffen bei (1873) **H. Becher.** Große schwere Eimer von 90 Pf. an. **Heirath** sucht vermögendes Mädchen. Fordern Sie Bild und Auskunft. D. M. Berlin 9.

Wegen Neubau meines Ladens offerire ich mein Lager von (2054)

ff. Galanterie- und Lederwaaren,

sowie **Majolika-, Japan- und Bronze-Gegenstände etc.** zu ermäßigten Preisen.

Gust. Lots Nachf.

Portwein von der Europäischen Bodegawein-Compagnie direkt bezogen, **Malaga Sherry** **Ober-Ungar Wernuth** **di Torino** vorzügliche Qualitäten, empfiehlt glasweiße vom Faß **billigt** (1907) **Gustav Lucas, Schützenhaus.**

Sommertheater Tivoli. Sonntag, den 18. Juni Nachmittags: **Sneewittchen.** Abends: **Der Walzerkönig.** Montag. Auf vielsachen Wunsch: **Die goldene Eva.** Dienstag: **Die Löwenbraut.** Lustspielnovität.

Etabl. CASINO. Donnerstag, den 22. Juni, findet nunmehr das **Erste grosse Sommer-Abonnements-Concert** der Capelle des Kgl. Magdeb. Küstler-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musik-Directors Herrn O. Biegert, welches am 9. Juni wegen ungünstiger Witterung hat ausfallen müssen, statt. Am für die Zukunft derartigen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, finden bei etwa eintretender ungünstiger Witterung, Concerte für Streichmusik im Saale statt. **Abonnements-Billets** zu allen 5 Concerten, à 1,25 M., sind noch zu haben bis 22. Juni, Abends 6 Uhr, im Casino, im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren H. Hennicke, Bahnhofsstraße; O. Schulze, Ritterstraße; Kaufmann Löbus, (Ziema Gebt. Schwarz), am Markt, Cigarrenhandlung; und Kaufmann Wolf, Roßmarkt. In der Abendkasse à 40 Pf. (1905) **Ergebent A. Urlass.**